

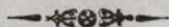


N e d e
am Grabe der Gefallenen.

Gesprochen von

J. U. Mannheimer.

Freitag den 17. März 1848.



Gedruckt bei Franz Ebl. v. Schmid.

1678

am Ende der Welt

von

L. W. Müller

in Leipzig

— 1678 —

Verlag des Verlags

Als Diener des göttlichen Wortes trete ich hin an dieses Grab, um das Gebet zu sprechen für das Seelenheil unserer dahingeshiedenen Brüder, die gefallen sind im Kampfe für ihr Vaterland.

Gott, mein Gott, du bist es, der Geist und Herz prüfet und erforschet. Wenn der gerecht ist, der in dem Glauben an dein unwandelbares Recht auf Erden aus innerem Herzenstriebe und Drange mit Leib und Seele einsteht für das, was des Menschen Rößlichstes auf Erden ist, für Wahrheit, Freiheit, Recht und Würde; wenn der gerecht ist, der den Geist und die Kraft, die von dir uns sind gegeben, will geschirmt wissen in Macht und Geltung; so sind die, für die ich in dieser Stunde bete; so sind sie Alle, die mit ihnen in einem Grab ruhen, gestorben den „Tod des Gerechten.“ Sie haben ihren Lohn dahin; sie haben die Palme sich errungen, die wir für des Lebens Ende uns erbeten; denn es ist das höchste Gut, um das wir zu beten haben, — leben in Treu' und Glauben — sterben den Tod des Gerechten.

Sie haben ihrem Vaterlande mit ihrem Blute und Leben einen Sieg errungen, den die Weltgeschichte in ihren Jahrbüchern verewigt. Und Gott, du weißt es, wäre die Sache, für die sie gekämpft und geblutet, in dieser Stunde nicht die siegende, wäre sie die unterliegende gewesen, und ich stünde da an ihrem Grabe, ich hätte ein Gleiches gesprochen, Herr! vor dir, ein Gleiches im Angesichte der Menschen. So bete ich für sie und für sie Alle; denn, sie sind uns Allen, und sind meinem Herzen Einer wie der Andere werth und theuer; es sind Menschenseelen, geschaffen in deinem Ebenbilde und Gleichnisse, die deinen Namen geheiligt auf Erden; so bete ich für sie mit aller Kraft meiner Seele, um eine lichte Himmelsstätte in deinem Gottesreiche.

„Möge Dein Verdienst vor Euch hergehen, die Herrlichkeit Gottes Dich empfangen!“ das sey der Segen Gottes, den ich spreche über Euch! Ihr habt geheiligt den Namen Eures Gottes; Ihr habt den einst so glorreichen Namen Israel für Euer Theil gerettet von dem, was ihm die Welt Schmähtliches hat angehängt. Ihr habt Euch gezeigt und bewähret als Sprößlinge aus dem heldenmüthigen Stamme, aus dem Ehud und Simson, Gideon, Sephta, David und Jonathan, und die ritterlichen glorreichen Makkabäer entsprungen und entsprossen sind. Geht hin in Frieden! Geht einzur ierwen

Ruhe! Möge Euer Name vor Gott angeschrieben stehen, „zum ewigen Gedächtnisse unter denen, die ihn ehren, und seinen Namen heiligen,“ wie er in unserm Herzen angeschrieben steht. Möge Gott Eure Seele empfangen in seiner göttlichen Guld und Milde, wie wir sie ihm anvertrauen und übergeben, in dessen Hand der Geist ist alles Fleisches und die Seele alles Lebens — geheiligt sey dein Name!

Und noch ein Gebet zu dir, Vater im Himmel, bevor dieses Grab sich schließt! Er war seines Vaters einzig Kind, sein letztes, seines Herzens Trost und Freude. Sende ihm den Trost aus deinem Himmelreiche, daß an dem Tage, der mit allen seinen Schrecken und Grauen als ein Threntag und Freudentag in unserm Herzen angeschrieben steht, keine blutige Erinnerung hafte, und uns Allen den Trost, daß aus diesen Gräbern ein neues Leben sprießet. Amen!

Es sey mir noch ein Wort vergönnt an meine christlichen Brüder! Ihr habt gewollt, daß die todten Juden da mit Euch ruhen in Eurer, in einer Erde. Sie haben gekämpft für Euch, geblutet für Euch! Sie ruhen in Eurer Erde! Vergönnt nun aber auch denen, die den gleichen Kampf gekämpft und den schwereren, daß sie mit Euch Leben auf einer Erde, frei und unverkimmert wie Ihr. Ich habe mir selbst angelobet, daß ich fortan keine Bitte, keine Klage mehr erhebe um meines Stammes Recht. Aber ich bin es mir und ihnen schuldig, daß ich das Wort, das sich mir auf die Lippe drängt, nicht verschleße in meinem Herzen. Ich rede nicht für mich. Mein Lebensweg ist abgeschlossen, geht abwärts, und seinem Ende zu. Aber die mit Euch gerungen um das Licht der Wissenschaft und ihre Befähigung bewährt, die mit Euch gekämpft den blutigen Kampf, und ihren Freimuth und ihre Seelenstärke erprobt, die werden morgen, wenn sie den Lohn ansprechen für ihren Fleiß — nicht den Lohn und Ehrensold, nein, das Gebiet, und wäre es noch so beschränkt, noch so klein und eng, das Gebiet, daran und darauf sie ihre Tüchtigkeit bewahren könnten, ab- und zurückgewiesen werden, und auf das Leben hingewiesen, das nun seit so vielen Jahren und Jahrhunderten unser trauriges aber unverschuldetes Geschick auf Erden ist. Ihr seyd die freien Männer. Gott weiß es, keiner unter Euch Allen fühlt es inniger und wärmer, wie viel die Errungenschaft der hingeschiedenen Tage gilt. Nehmet auch uns auf als freie Männer, und Gottes Segen über Euch! Ich segne Euch Alle, die Tausende nah und fern im Namen Gottes des Allmächtigen! Amen!